©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

welcher sie in obiger Hinsicht der österreichischen Regierung empfohlen hatte, den von dieser ausgesetzten Preis von 500 Ducaten.

Dass irgend eine Flechte schädlich sei, kann verneint werden; die oft reichliche Besiedelung von Bäumen, die „Baumkrätze" genannt, ist nicht die Ursache, sondern die Folge einer Krankheit des Baumes. Giftige Flechten sind nicht bekannt.

Angesichts dieser mannigfachen Heranziehung der Flechten in den menschlichen Haushalt, von welcher freilich wir Bewohner der gemäßigten Zone heute wenig verspüren, möchte die Bedeutung, welche denselben im Haushalte der Natur zufällt, gering erscheinen. Allein diese Bedeutung ist eine so hervorragende, dass hiedurch ganz deutlich offenbar wird, wie die Natur mit den kleinsten Ursachen die größten Wirkungen erzielt.

Da die Flechten ihre Gesammtnahrung aus der Luft beziehen, so sind sie imstande, auf nacktem Gestein sich anzusiedeln, wo Mangels der geringfügigsten Humusschicht vom Moose aufwärts keine höhere Pflanze haften kann. Sie selber aber erzeugen durch ihren Vegetationsproces und bei ihrer Verwesung so viel Humus, dass darauf anspruchsvollere Gewächse gedeihen können. Selbst auf den härtesten Felsarten und unter den denkbar ungünstigsten klimatischen Verhältnissen siedeln sich kleine Flechten an, welche ihre Unterlage allmählich zerstören und in Erdreich verwandeln.

An alten Baudenkmalen lässt sich die Zerstörung des Gesteines durch Krustenflechten, man könnte sagen, Schritt für Schritt beobachten; man kann nach vorsichtigem Ablösen der Kruste ganz deutlich bemerken, wie der Stein, entsprechend den Lacinien des Lagers, angeätzt ist; solche entstandene Vertiefungen werden von den vordringenden Flechtenfasern sofort benützt, die Gesteinsfragmente auseinander gedrängt, durch den Wachsthumproces aufgelöst. Das härteste Gestein lässt sich einige Millimeter unter einer alten Flechtenkruste mit dem Messer abschaben. Auf diese Weise werden weite sterile Flächen einer höheren Vegetation zugänglich gemacht; die Flechten sind also die wahren Pionniere des Pflanzenreiches.

Vorträge.

Am 5. und 12. Februar 1897 behandelte Herr Franz Ritter v. Edlmann das Thema: „Neues von der Sonne". In ausführlicher Weise berichtete der

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Vortragende über die Sonnenflecken, über die verschiedenen Hypothesen, mittelst welcher deren Erklärung versucht worden war, über das Zusammentreffen der Fleckenmaxima und der Temperaturminima auf unserem Planeten, wobei auf die Uebereinstimmung zwischen den 35jährigen Klimaschwankungen mit der 35jährigen Periode der Sonnenflecken hingewiesen wurde, welche letzteren als verdichtete, abgekühlte Gasmassen, unmittelbar über der Sonne schwebend, aufzufassen sind. Weiters geschah auch der Sonnenfakeln, großer Eruptionen glühender Wasserstoffgase, deren Geschwindigkeit und verwandter Verhältnisse Erwähnung.

Am 5. März sprach Herr Ingenieur Josef Krsek „Ueber den Marsplaneten in der Vorstellung des Astronomen und Dichters" und gab damit gewissermaßen die Fortsetzung des am 6. März 1896 gehaltenen Museumsvortrages, in welchem er den zweiten Gesang seiner Dichtung „Amruh Abur" recitiert hatte.

Am 12. März trug Herr Professor Hans Wehr „Ueber Hypnotismus und hypnotische Suggestion" vor. Er erläuterte das Wesen des Hypnotismus, seine Geschichte, die Stellung der Vertreter der Wissenschaft dieser Erscheinung gegenüber, erklärte unter Anführung vieler interessanter Beispiele den Begriff der motorischen, psychischen und negativen Suggestion und verlas zum Schlusse eine Reihe von Urtheilen hervorragender Aerzte und Gelehrten, welche alle darin übereinstimmten, dass der Hypnotismus nicht nur unschädlich, sondern bei richtiger Anwendung eines der wichtigsten und wirksamsten Heilmittel sei.

Die Serie der heurigen Winterabend-Vorträge beschloss Herr Balthasar Knapitsch, Director der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt in Klagenfurt, am 26. März, indem er „Ueber den Kreislauf der Elemente" vortrug. Unter Vorführung von Experimenten, so der Erzeugung von kohlensaurem Kalk und von Wasserstoff, besprach der Vortragende insbesondere die vier Hauptelemente Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff, hob die Wichtigkeit der chemischen Thätigkeit der Gewächse im Haushalte der Natur hervor und charakterisierte die Unterschiede zwischen Thier und Pflanze in Bezug auf die Verwertung der Elemente, die Vorgänge der Verdauung und Zersetzung. H. S.

Palaeontologische Vorträge.*) Am 1. December 1896 eröffnete Herr Professor Dr. Karl Frauscher den II. Cyklus seiner im October 1895 begonnenen palaeontologischen Vorträge, setzte dieselben den abgelaufenen Winter über fort und beschloss die ganze Vortragsserie am 9. März d. J.

Von jeder Formation wurde zuerst über die allgemeinen Verhältnisse und ihre Verbreitung berichtet und sodann ihr Auftreten in Kärnten unter Vorlage zahlreicher Fossilien, Abbildungen und instructiver Karten geschildert. So wurde am 1. und 15. December 1896 über die Trias, am 12. und 26. Jänner 1897 über den Jura, am 9. Februar über die Kreideformation, am 23. Februar über das känozoische Zeitalter und über die Entwicklung der Säuger, am 9. März über die Eiszeit und ihre Ursachen mit specieller Berücksichtigung der einschlägigen Verhältnisse in Kärnten, sowie über das erste Auftreten des Menschen vorgetragen.

---

*) Fortsetzung von Nr. 1 der „Carinthia II" 1896, Seite 45.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Nach Beendigung dieses letzten Vortrages ergriff Herr Berghauptmann Gleich das Wort und dankte im Namen der Zuhörer dem Vortragenden mit warmen Ausdrücken der Anerkennung für die verdienstvolle Veranstaltung der Vorträge. H. S.

Kleine Nachrichten.

Generalversammlung des naturhistorischen Landesmuseums am 27. März 1897. Vorsitzender: Oberbergrath Ferdinand Seeland. Anwesend: Landeshauptmann Graf Zeno Goëß, Heinrich Fürst Rosenberg, Präsident der Landwirtschafts-Gesellschaft Dr. Ernst Ritter v. Edlmann, Landesausschuss-Mitglied Gustav Hock, Oberbergcommissär Dr. Richard Canaval, Franz Ritter v. Edlmann, Professor Dr. K. Frauscher, Professor Dr. Eugen Gianonni, Dr. Otto Groß, Polizeiarzt Josef Gruber, Rudolf Ritter v. Hauer, M. Freiherr v. Jabornegg, Professor E. Kernstock, G. Kröll, Baron Manndorff, Professor Ad. Meingast, Professor Dr. J. Mitteregger, Bergverwalter G. Punzengruber, Dr. Victor Ritter v. Rainer, Professor J. Reiner, Hans Sabidussi, Professor Sket, Custos J. L. Canaval. Der Vorsitzende begrüßt die Versammlung mit einem herzlichen Glück auf, dankt den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen, insbesondere den Herren Landeshauptmann Graf Goëß, Fürst Rosenberg, Landesausschuss G. Hock und Präsident Dr. Ernst Ritter v. Edlmann, und läßt dann den Jahresbericht durch den Custos vortragen. Dieser Bericht wird genehmigt, ebenso die durch Ritter v. Hauer vorgetragene Jahresrechnung und der Voranschlag für 1897. Der Vorsitzende dankt dem Rechnungsführer für seine Mühewaltung.

In den Ausschuss werden hierauf von den ausgelosten zehn Mitgliedern die Herren J. Braumüller, A. Brunlechner, J. Gleich, J. Gruber, R. Ritter v. Hauer, Baron Jabornegg, G. Kröll, Dr. R. Latzel, Dr. O. Purtscher wiedergewählt, Herr Professor Dr. Eugen Gianonni neugewählt, der die Wahl annimmt.

Mit der Bitte an die Mitglieder, dem Museum auch fernerhin ihre freundliche Unterstützung angedeihen zu lassen, schloss der Vorsitzende die Versammlung.

Botanischer Garten zu Klagenfurt. 20. März 1897. — Nicht oft ereignet es sich, dass innerhalb des Gebietes unserer Stadt schon im Februar die ersten Blumen dem Boden entsprießen. Heuer nun trat ein solcher seltener Fall ein. Ja, die weiße Heide, Erica carnea flore albo, war in den Alpenanlagen des Gartens bereits zu Ende des Monates Jänner in der Entwicklung derart vorgeschritten gewesen, dass sich ihre braunen Staubkölbchen aus den zierlichen Krüglein hervorzublicken gewagt, obwohl die ganze Umgebung noch unter der weißen Winterdecke geschlummert und das feinbenadelte Gezweige mit den reichen Blütentrauben kaum über die Schneelage emporgeragt hatte.

Wenig Schnee, sehr wenig strenge Fröste hatte der vergangene Winter gebracht, viele sonnige Tage mit Treibhauswärme der Vorfrühling.

Zur Zeit, als der Buchfink wieder sein munteres Liedchen in die lauen Lüfte hinausschmetterte, begann den eigentlichen Blütenreigen wie im Vorjahre der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 87

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: Vorträge 76-78